

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19180618

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
 Bezugspreis: durch die Verkäufte wöchentlich 40 A., monatlich 1,76, vierteljährlich 5,20 frei
 ins Haus. Einzelnummer in der Expedition und in den Filialen 6 A., bei den Straßenhändlern 10 A.
 Sonntagnummer 10 A.
 Kreuzbandbestellungen monatlich 4,70, für das Ausland 4,40.

Redaktion: **Hamburg 36.** Expedition:
 Behlendorferstraße 11, 1. Etod. Behlendorferstraße 11, Erdgeschoss.
 Verantwortlicher Redakteur: **Karl Petersen in Hamburg.**

Anzeigen die neuzeitigste Methode über dem Baum 45 A. Arbeitsmarkt, Vermietung, und
 Familienanzeigen 25 A. täglich 20 A. Zeitungsbüchlein. Anzeigen-Kategorie: Behlendorferstr. 11,
 Erdgeschoss (bis 4 Uhr nachm.), in den Filialen (bis 9 Uhr), sowie in allen Annoncen-Büros, Plak- u. Patent-
 vorchriften ohne Verbindlichkeit. Werben im redaktionellen Teil werden gratis nach gegen Entgelt
 aufgenommen. — Buchhandlung: Erdgeschoss, Buchdruckerei-Direktor: 1. Etod. Behlendorferstr. 11

Die Lage in Ostasien.

Von Dr. Paul Rensch, M. D. R.

So vorteilhaft es auch in militärischer Hinsicht ist, daß die großen Entscheidungsschlüsse des Krieges wenn auch natürlich nicht auf deutschem Boden so doch nicht in allzu großer Entfernung von deutschen Grenzen ausgefochten worden sind oder noch ausgefochten werden, so hat diese an sich erfreuliche Tatsache in politischer Hinsicht doch einen Nachteil. Sie erschwert den breiten Massen unseres völkertümlichen nicht gerade sonderlich kundigen Volkes die Erkenntnis der wahrhaft weiterreichenden Umwälzungen, die dieser Krieg heraufgeführt hat. Die Schlachtfelder liegen im Osten wie im Westen so zu nahe, ihre Namen sind uns von früheren Kriegen her so vertraut, daß man sehr leicht darüber hin die völlig neuen und ungeheuren weiten Perspektiven übersehen, die sich eröffnen haben. In der Tat: hört man unsere Annoncenpolitiker schreiben, die sich mit ihren Forderungen nach der spanischen Küste und Longony, nach dem Baltikum und Polen so radikal vornehmen, so läßt man sich durch ihre „forsches“ Genuß sehr leicht darüber täuschen, daß sie im Grunde nichts anderes als eingetrocknete, kleine Spießbürger sind, die in ihrer engen Zimmerecke die Welt durch Spindeln und Spinnweben zu sehen pflegen, ein Dorf an der Grenze sei wichtiger als eine Provinz weit davon, was für das kleine, zerstückelte Preußen des 18. Jahrhunderts, das aber Welt- und Kolonialpolitik konnte, auch ganz richtig war, jetzt aber schon lange aufgehört hat, richtig zu sein.

Ein Beweis dafür, wie ungeheuer weit die Auswirkungen der deutschen Siege sind, die so nahe an unseren Grenzen erzielt werden, ist das japanisch-chinesische Waffenbündnis, das am 16. Mai unterzeichnet worden ist. Den ganzen Wortlaut dieses Vertrages wird man schwerlich erfahren, zur Zeit ist er jedenfalls noch unbekannt, und wahrscheinlich lernen wir nicht einmal die Einzelheiten. Und doch kann man aus der gesamten Situation genügende Schlüsse auf den Inhalt des Bündnisses ziehen: China wird seine Neuorganisation in Staatsverwaltung und Polizei, in Heer und Marine, Finanzen und Verkehr unter dem treuen „Mat“ Japans und seiner Leitung vollziehen.

Dabei ist Japan Aug genaug, die Form zu wahren. In der Hauptsache ist es in den wichtigsten Verwaltungsteilen Chinas seine Kontrolle vor und sorgt dafür, daß deren Vorschläge und Pläne keinen ersten Widerstand im Lande finden. Es selber begnügt sich mit der Stelle eines „höchsten militärischen Beraters“, dem vor kurzem ein „höchster Finanzberater“ an die Seite getreten ist. Im stillen fördert es den Bürgerkrieg, der zwischen dem Süden und dem Norden tobt und sich angeblich um den Gegensatz zwischen Demokratie und Militärdiktatur dreht und der, je länger er dauert, den Norden unter dem japanischen Ministerpräsidenten Tuan-Tschij-wei nur immer mehr in die Abhängigkeit von Japan treiben muß.

Ein besonderes Kapitel bildet die Form und Weise, wie sich Japan seine territoriale Einflusssphäre in China geschaffen und erweitert hat. Dadurch, daß China in den Krieg gegen Deutschland getrieben wurde, fielen alle deutsch-chinesischen Verträge weg, und die deutschen Rechte in Kiautschou und der Provinz Schantung wurden eine chinesisch-japanische Angelegenheit. Japan gibt sofort auf alle Weise, es rüchete in Schantung eine Zivilverwaltung ein, eine Maßregel, von der weder China noch die europäischen Mächte in Kenntnis gesetzt wurden. Dem Vorgehen in Schantung im Süden entspricht, wie Dr. Heile im „Wirtschaftsdienst“ auseinandersetzt, das Vorgehen Japans im Norden, in der Mandchurie. Auch dort dürfte sich, wie Heile sagt, in Zukunft Japan in der Verwaltung zu festsetzen, daß Chinas Rechte nur noch dekorativer Natur bleiben. Der Versuch Japans trüb hier Japan zur Eile an; denn dieser Versuch ist ihm, daß es für die nach dem Kriege drohende Auseinandersetzung mit Amerika und England nicht mehr auf die Bundesgesellschaft Russlands rechnen könne. Es kam darauf an, sich noch während des Krieges eine derartig starke Stellung in China auszubauen, daß die beiden Nebenbuhler diese Stellung später kaum noch erschüttern konnten. Als Basis diente hier das frühere Kaiserreich Korea, das schon lange eine japanische Provinz geworden war. Man vereinbarte die Verwaltung von Korea mit der von Kwantung, der bekannten Halbinsel, auf der Port Arthur und Dalny liegen, und weiter mit dem Gebiet der jüdmantchurischen Bahn. Die Bahnen selber wurden zu einer Betriebsgemeinschaft zusammengefaßt. Dann gliederte man neue Bahnen an, legte an die Stelle der chinesischen die japanische Verwaltung, legte japanische Divisionen in die Mandchurie, drang dann neuerdings in die Nordmandchurie vor mit dem Ziel, die chinesische Diktatur unter japanische Kontrolle zu stellen, was, wie es heißt, mit den Streifen Charbin-Wladimiroff und Tschangschün-Charbin bereits gelungen ist. Ein weiteres Vordringen hand in hand mit China in das östlich des Baikalsees gelegene Sibirien wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Eine derartige Position: Schantung im Süden und die ganze Mandchurie im Norden würde Stellung in die Mitte nehmen und die dort sitzende Regierung Chinas stets den Wünschen Japans gefügig machen. Dazu kommt noch, daß Japan auch im äußersten Süden, gegen über der Insel Formosa in der chinesischen Provinz Fukien seine militärische Position zu stärken im Begriff ist. Auf der Insel Anson ist eine japanische Polizeitruppe stationiert, die Japan trotz aller Proteste Chinas nicht wieder fortrömen will. Auch sorgt man für eine kräftige Waffenlieferung in Fukien, was für den chinesischen Bürgerkrieg natürlich von größter Wichtigkeit ist und nicht gerade zu seiner Abklärung beitragen wird. So steht augenblicklich Japans Macht in China bereits auf recht soliden Fundamenten und der Abschluß des chinesisch-japanischen Waffenbündnisses, von dem wir sprachen, ist lediglich der Abschluß einer langen und außerordentlich zielbewußten Politik Japans.

In dieser Situation mußte die Neuherstellung Terantschis, des japanischen Ministerpräsidenten, über ein mögliches Bündnis Japans mit Deutschland in England auf äußerste empfindliche Nerven treffen. Terantschi wurde sofort von dem Vertreter des Londoner „Daily Mail“, man möchte fast sagen strafrechtlich vernommen und Terantschi hat natürlich bei dieser Gelegenheit seiner festen Zuversicht in den englischen Sieg Ausdruck gegeben. Die Neuherstellung über ein Bündnis mit Deutschland stellte er als Antwort auf eine rein hypothetische Annahme hin. England könne sich auf Japans Bundesstreue verlassen. Selbstredend braucht weder England noch die amerikanische Union durch derartige versöhnliche Hypothesen auf den Umsturz aller Verhältnisse hingewiesen zu werden, den der Krieg in Ostasien für die Angehörigen bedeutet. Je länger er tobt, desto mehr fällt er die Position der Japaner. Die Furcht Englands vor der Nachstellung Deutschlands ist nach dem Zu-

ammenbruch Russlands nur noch gestiegen, und die Durchbrechung des Ringes, den England um Mitteleuropa gelegt hat, durch die deutschen Siege im Osten, hat in London die Sorge um eine Ausweitung deutscher Interessen über Sibirien im Osten und dem Kaukasus im Südosten auf den Höhepunkt getrieben. Man verlangt eine japanische Intervention in Sibirien, wie man ja schon vor Jahresfrist Terantschi mit einem Dazwischentreten Japans bedroht hatte. Aber die Gefahr, die England in Ostasien rief, wird es um so weniger wieder los werden, je deutlicher sich seine Unfähigkeit herausstellt, den Krieg zu gewinnen.

So finden die deutschen Siege in Europa ihre tiefgreifenden Folgen in der ganzen Welt. Unter ihren Schlägen bricht die alte Welt Herrschaft Englands unaufhaltsam zusammen und eine neue Machtverteilung in der Welt bereitet sich vor.

Erkundungsgesichte und Artilleriekampf.

Amst. 18. Juni. Großes Hauptquartier, 16. Juni. Westlicher Kriegskampplag. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südwestlich von Meris und nördlich von Vechme wurden englische Teilangriffe, bei denen der Feind westlich von Bocou in unsere vorderen Linien eindrang, im Nachhain abgewiesen. An der übrigen Front blieb die Infanterie kämpfend auf Erkundungsgesichte beschränkt. Der Artilleriekampf lebte am Abend nördlich der Vech, nördlich der Scarpe und beiderseits der Somme auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Kleinere Infanteriegefechte auf dem Kampffeld, südwestlich von Nohon. Südlich der Aisne dauerte erhöhte Geschützaktivität an. Starke Angriffe der Franzosen gegen Sommiere wurden durch Gegenstoß auf der Höhe westlich von Sommiere zum Scheitern gebracht. Gegenstoß nach gegen unsere Linien am Walde von Willers-Contevret gerichteter Angriff verlustreich zusammen.

Leinart Mentshoff errang seinen 34. Aufstieg.

Amst. 18. Juni. Großes Hauptquartier, 17. Juni. Westlicher Kriegskampplag. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nege Erkundungstätigkeit führte an vielen Stellen der Front zu heftigen Infanteriegefechten. Südwestlich von Ypern und beiderseits der Somme lebte die Geschützaktivität am Abend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf dem Kampffeld südwestlich von Nohon nahm die Artillerietätigkeit am Abend an Stärke zu. Zwischen Durcq und Marne machten wir bei örtlichen Unternehmungen 120 Gefangene.

Die Geschützbeute aus unserem Vorstoß zwischen Montdidier und Nohon hat sich von 150 auf mehr als 300, dabei schweres Kaliber erhöht. Die Beute an Maschinen- und Gewehren beträgt weit über 1000.

Heeresgruppe Gallwitz. Zwischen Maas und Mosel fügten wir den Amerikanern durch Vorstoß Verluste zu und zerstörten Teile ihrer Stellungen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Erkundungsteilungen hielten in den Vögelen und im Eundgan Gefangene aus französischen und amerikanischen Gräben.

Gestern wurden 8 feindliche Flugzeuge und 8 Jettellballons zum Abbruch gebracht.

Der Erie Generalquartiermeister: Lubendorf.

Die Offensive gegen Italien.

Bisher 21 000 Gefangene.

Wien, 16. Juni. Amst. Gestern früh griffen an der Piave und beiderseits der Brenta unsere Armeen nach mehrstündigem Artilleriemassenfeuer die Italiener und ihre Verbündeten an. Die Heeresgruppe des Feldmarschalls von Borzovic erganz sich an zahlreichen Stellen den Übergang über die hochgehende Piave. Die Kräfte des Generalobersten Baum nahmen nach Wiedererlangung erbitterter Gegenwehr San Donna di Piave und beiderseits der Bahn Dersog-Previs in breiter Front die feindlichen Stellungen. Die Truppen des Generalobersten Erzherzog Joseph bemächtigten sich überraschend der Verteidigungsanlagen am Strande des Montello und drangen in dieses Höhenplateau ein. General der Kavallerie Fürst Schönburg wurde bei dem Uebergang seines Korps durch eine Granate verwundet.

Die Zahl der an der Piave eingebrachten Gefangenen beträgt 10 000, an erbeuteten Geschützen sind bisher etwa 50 gemeldet.

Auch der erste Ansturm beiderseits der Brenta hatte Erfolg. Starke feindlichen Widerstand brechend und alle Hindernisse des zerfallenen, waldreichen Gebirges überwindend, stießen unsere Truppen vielfach bis in die dritte Etappe vor, wobei 6000 Italiener, Franzosen und Engländer als Gefangene in unserer Hand blieben. Die damit gewonnenen Vorteile vermochten wir aber nur teilweise zu behaupten. Deshalb der Brenta mußte der Berg Ranter vor überlegen, durch fanatisches Geschützfeuer unterstützten Gegenangriffen des Feindes wieder freigegeben werden, in dessen der Italiener an den Vorhängen der Grappa vergebens gegen unsere dort in seine ersten Linien schlagkräftigen Divisionen vorrückte.

In den Waldzonen der Sieben Gemeinden trafen unsere Regimenter auf eine von den Alliierten schon in den Vortagen vorbereitete Angriffsarmee, vor deren Gegenstoß ein Teil des eroberten Gebietes wieder geräumt wurde.

Bei Liba, im Abschnitt des Majors Grotzberg, entziffen wir den Italienern den Dofa Alto.

Am Adamello-Gebiet erlitten die bewährte Hochgebirgsbataillon des Corvo di Cavento, wobei 100 Gefangene und 3 feindliche Geschütze eingebracht wurden.

In Albanien wurde am 14. Juni abends ein neuerlicher Angriff der Franzosen im Devoli-Tale abgeschlagen.

Wien, 17. Juni. Amst. In der benozianischen Gebirgszone wurde gestern die Kampftätigkeit durch Weiter und Nebel beträchtlich eingeschränkt. Westlich der Brenta behaupteten alpenländische Regimenter die tags zuvor erkämpften Gebirgsstellungen gegen heftige Angriffe. Im Höhenplateau des Montello lösten sich die Divisionen des Feldmarschallens Ludwig Geygiger kämpfend gegen Westen vor. Beiderseits der Bahn Dersog-Previs schickten starke italienische Gegenkräfte. Die am Südhang der Heeresgruppe Feldmarschall von Borzovic vordringenden Streitkräfte des Generals der Infanterie von Exzerice entziffen den Feinde westlich von San Donna weiteren Boden und nahmen Cap S. E. Mit deutsch-österreichischen und ungarischen Mountaintruppen weiterend, legen drei sächsische und polnisch-ruthenische Bataillone durch ihr tapferes Verhalten die Probe ab, daß sie seit Monaten täglich wiederkehrenden Besuche des Feindes, sie zu Verant und Schuterei zu verteidigen, erfolgreich geliehen sind. Für die Piave-Kämpfe vom 15. Juni verdient unter der über alles Vob erhabenen Infanterie das hung. oberungarische Regiment Nr. 106

besondere Erwähnung. Wie immer haben unsere braven Tapferer und unsere Schlacht- und Jagdflieger auch bei dem Erfolg der letzten Tage hervorragenden Anteil. Die Zahl der an der Südwestfront eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 21 000.

Die feindlichen Berichte.

Italienischer Bericht vom 16. Juni: Seit gestern ist die große Schlacht an unserer Front im Gange. Nach außerordentlich starker Artillerievorbereitung begann der Feind mit heftigem Feuer aus einer großen Anzahl Feuerstellungen die erwartete Offensive. Er warf ungeheure Infanteriemassen zum Angriff gegen unsere Stellungen im östlichen Abschnitt der Hochfläche von Schlegien. In der Tiefe des Brenta-Tales und am Monte Grappa versuchte er, an mehreren Stellen mit Gewalt über die Piave zu setzen und führte starke örtliche Demonstrationen an der übrigen Front aus. Unsere Infanterie und Abteilungen unserer Artillerie hielten kräftig die Richtung des Feindvordringens aus, unterstützt durch das Feuer ihrer eigenen Artillerie, die geschickt der feindlichen Vorbereitung begegnete war. An dem sie sofort mit wirksamem Vorbeischießen erwiderte, hielten sie tapfer dem Stoß des Feindes stand. Im vorgedehnten Verteidigungsraum auf einer Front von 100 Kilometer Breite, bei mit größter Heftigkeit angegriffen wurde, befestigten die hauptsächlich feindlichen Sturmabteilungen im ersten Anlauf nur einige Stellungen der ersten Linie in der Gegend des Monte Balbello, im Gebiet des Molone und den Vorhang des Monte Sololaro. Einigen Teilen der feindlichen Truppen gelang es, auf das rechte Piave-Ufer im Gebiet des Verbea und in der Gegend von Fragate und Mollie überzugehen. An denselben Tagen setzten an der ganzen Front kräftige Gegenangriffe ein, wodurch es uns gelang, den feindlichen Druck bei Feindes Frontlinie wieder festzusetzen. An einigen Stellen wurden feindliche Stellungen wiederüberoben. An feindlichen Stellungen hatten sich vereinigte Abteilungen von jedem Breit gehalten. Der Kampf hielt mit unermüdlicher Heftigkeit die Nacht an und setzt sich mit Erschöpfung fort. Unsere Truppen halten fest die Front auf der Hochfläche von Schlegien. Wir haben wieder ursprünglichen Stellungen am Molone und den Vorhang des Monte Sololaro völlig wieder besetzt und bekränzen die feindliche, auf das rechte Piave-Ufer übergegangene Infanterie in nächster Nähe. Die Zahl der bisher gezählten Gefangenen übersteigt 8000, darunter 80 Offiziere. Unsere Flieger und die unserer Alliierten nahmen kräftig an der Schlacht teil, indem sie die Ueberläufer über die Piave mit Bomben bewarfen und Anstellungen feindlicher Truppen mit Maschinengewehren beschoßen. 81 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Englischer Bericht aus Italien vom 16. Juni: Die im Bericht von heute nicht erwähnte Einbruchung in der östlichen Front wurde im Laufe der Nacht und in den frühen Morgenstunden vom Feinde gehalten. Wir haben und namentlich in unserer alten Frontlinie wieder festgesetzt. Über 250 Gefangene sind gezählt worden. Wir haben außerdem zwei Sechsgeschütze und eine beträchtliche Anzahl Maschinengewehre erbeutet. Als gestern in den frühen Morgenstunden der feindliche Angriff zuerst losbrach, wurde uns sofort wertvoller Beistand mit Infanterie und Artillerie durch die Italiener zu unserer linken geleistet. Dieser Hilfeleistung ist es in weitgehendem Maße zu verdanken, daß dem österreichischen Eindringen sofortiges Halt geboten wurde. Der schwere Kampf dauert weiter an vielen Punkten längs der Piave, am östlichen Ende der Montello-Höhen und beiderseits des Brenta-Tales an.

Englischer Bericht aus Italien vom 16. Juni: Die im Bericht von heute nicht erwähnte Einbruchung in der östlichen Front wurde im Laufe der Nacht und in den frühen Morgenstunden vom Feinde gehalten. Wir haben und namentlich in unserer alten Frontlinie wieder festgesetzt. Über 250 Gefangene sind gezählt worden. Wir haben außerdem zwei Sechsgeschütze und eine beträchtliche Anzahl Maschinengewehre erbeutet. Als gestern in den frühen Morgenstunden der feindliche Angriff zuerst losbrach, wurde uns sofort wertvoller Beistand mit Infanterie und Artillerie durch die Italiener zu unserer linken geleistet. Dieser Hilfeleistung ist es in weitgehendem Maße zu verdanken, daß dem österreichischen Eindringen sofortiges Halt geboten wurde. Der schwere Kampf dauert weiter an vielen Punkten längs der Piave, am östlichen Ende der Montello-Höhen und beiderseits des Brenta-Tales an.

Orlando über die Offensive.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ schickte Ministerpräsident Orlando in der Kammer die feindliche Offensive. Er erklärte wiederholten Beschluß mit der Feststellung, daß der solchen plötzlichen Unternehmungen eigene Anwesenheit nicht in dem gewöhnlichen Umfang eingetreten ist und nur die erste Verteidigungslinie in Mitleidenschaft gezogen habe, und daß die Haltung der Kräfte jedes Vertrauen rechtfertige.

Der Krieg auf den Meeren.

Amst. 18. Juni. Berlin, 17. Juni. Deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkten im Mittelmeer fünf Dampfer und neun Segler mit zusammen rund 22 000 Beut- und Register-Tonnen. Unter den Dampfern befand sich der englische Transporter „Despina Castle“ (9 737 Br.-Reg.-T.). Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wilson von einst und jetzt. Holland steht sich im Hinblick auf die unter Führung der Vereinigten Staaten von der Entente angebrachten Vergeltung seiner Schiffsahrt und seines Handels gewarnt, anlässlich der Entsendung des holländischen Kreuzers „Dierck Dendrick“ mit den beiden zu Hilfsfahrzeugen umgewandelten Dampfern „Lahansa“ und „Kordam“ nach Hollandisch-Indien ausdrücklich feststellen, daß die Kriegsschiffe nicht anders als militärisches und Unterstufungszwecke für die notwendigen Abfahrungen und Unterstufungen in Hollandisch-Indien zu haben haben. Die neue Rotterdamse Kontant ausdrücklich, daß es keineswegs in der Absicht liegt, einen Handelsverkehr unter Beschirmung der Kriegsschiffe einzurichten, der ohne diese Beschirmung von den Kriegführenden nicht zugelassen werden würde.

Vor einigen Tagen hat man ferner gelesen, wie viele Ursachen — bis auf die Tonne beruhen — die Vereinigten Staaten den nordamerikanischen Kaufleuten und Industriellen erlauben. Man sagt sich an den Kopf, ob diese Vergeltungen der Neutralen wirklich von demselben Wilson ausgehen, der in seiner Note vom 14. Juli an Deutschland schrieb, die Vereinigten Staaten sind bereit, alle vernünftigen Maßregeln zu ergreifen, die die Neutralen sind und neue unermittelte Belastungen der Kriegführenden zu lassen. Die Rechte der Neutralen in Kriegszeiten wollen auf Grundbesitz, nicht auf Zweckmäßigkeit, und die Gewerbe sind unabänderlich. Pflicht und Obsequenz der Kriegführenden ist es, einen Weg zu finden und ihm die neuen Verhältnisse anzupassen.

Versenkung feindlicher Truppentransportdampfer.

Wolffs Bureau berichtet: Das Aufsuchen deutscher U-Boote an der amerikanischen Küste hat den Feinden neuen Anlaß gegeben, darin eine Bedrohung der amerikanischen Truppentransporte zu befürchten, von denen die Westmächte eine Wendung des Kriegsglücks zu ihrem Gunsten erhoffen. Bekanntlich gehen die Truppentransportdampfer beim Feinde den Vorzug, daß sie besonders gut beschützt und geleitet werden. Das aber unsere U-Boote sich durch noch so starkes Geleit nicht in ihrer Angriffslinie hindern lassen, ist durch die vielen Versenkungen aus fast gelähmten Geleitzügen hinreichend bekannt. Seit dem 1. Februar 1917, dem Beginn des unangeforderten U-Bootekriegs, sind von unseren U-Booten 39 Truppentransportdampfer auf der Hin- oder Rückreise versenkt worden, wobei 117 000 Soldaten, diese Zahl nur die mit Eisenbahnwagen auf Truppentransportdampfern geführten und verpackten Schiffe enthält. Bei dem heutigen Stande der U-Booteverfügung kann, wie schon oft erklärt ist, nur bei einem Bruchteil der versenkten Schiffe festgestellt werden, welchen Schaden sie bringen. In diesem Jahre sind von größeren Truppentransportdampfern u. a. bereits versenkt worden: Am 23. Januar ein 10 000 Tonnen-Dampfer im Mittelmeer, am 30. Januar der englische Dampfer „Minnetonka“, 18 528 Br.-R.-T., am 11. Mai der französische Dampfer „Saint Ange“, 9850 Br.-R.-T., an

6. Februar der englische Dampfer „Lusitania“, 18 848 Br.-R.-T., am 23. Mai der englische Dampfer „Wolhabia“, 9500 Br.-R.-T., und jüngst erst der amerikanische Dampfer „President Lincoln“, 18 168 Br.-R.-T. Die drei letzten Dampfer waren zum Teil voll besetzt mit amerikanischen Truppen.

Zum Untergang des norwegischen Dampfers „Havna“

teilt das Wolffsche Bureau mit: Auf die Angriffe in Norwegens Gewässern des U-Bootes „Eber“ vom 7. Mai zur Verfolgung des Dampfers „Havna“ brüllte die zuständige Stelle den Fall. Das Ergebnis der Untersuchung und des Vergleichs mit dem vom genannten norwegischen Waite gegebenen Schilderungen ist, daß das gesunkene U-Boot ein englisches gewesen sein muß und mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Mine die Ursache des Unfalles der „Havna“ war.

Eine neue französische „Affäre“.

Gestern meldete eine neue sensationelle Affäre: Nachdem die Herkulanopolitische „Action Francaise“ sich so lange in der Rolle eines öffentlichen Anklägers gehalten und die Schriftleiter Léon Daudet sich einzig als „procureur du roy“ (öffentlicher Ankläger) betätigt hat, um einem leichtgläubigen Publikum die schauerlichsten Spionageaffären aufzubringen, wird die „Action Francaise“ nun ihrerseits der Spionage über die „Action Francaise“ veröffentlicht heute einen Artikel Menaulds mit Dokumenten, aus denen hervorgeht, daß mehrere der Postkontrolle-tätige Geistliche parlamentarische Rechte entzogen, um sie der Herkulen „Action Francaise“ zu übermitteln. Ein einflussreicher Geistlicher habe diese Informationen an verdächtige Ausländer weitergegeben, die auf diese Weise genaue Informationen erhalten hätten. Ein gewisser Gogin soll der Militärjustiz überliefert worden.

Die „Agence Havas“ meldet weiter vom 16. Juni: Der Direktor der „Action Francaise“, Maurras, beginnt in der heutigen Nummer die Verteidigung seiner angegriffenen Partei. Bezüglich des verhafteten Wilfrid Gogin erklärt er, den Absicht der eingeleiteten Untersuchung abwarten zu wollen. Die Ausladung bei dem zweiten Angeklagten, Don Wols, sei ergebnislos verlaufen. Maurras erklärt weiter, er habe für den Patriotismus des gleichfalls angeklagten Juristen in Rom weilenden Wilfrid Moignet ein. Im übrigen befreit er, mit den anderen von der „Humanité“ angeklagten Persönlichkeiten Beziehungen gehabt zu haben.

Pariser politische Kreise sehen einen Zusammenhang zwischen der Entfernung des bisherigen Militärkommandeurs von Paris, General Dubail, und den Enttillungen Menaulds über die „Action Francaise“, da Dubails Beziehungen zu mehreren Mitgliedern der „Action Francaise“-Partei bekannt sind. Oppositionelle Kreise erhoffen von dem Wechsel im Pariser Gouvernementshofen und von Menaulds Beschuldigungen gegen die „Action Francaise“ eine günstige Beeinflussung des Caillaux-Prozesses. Die Ainte der Kammer erwartet von dem selbigen Menaulds eine Erwähnung der Regierungsmehrheit, da die äußerste Rechte im Falle der Strafverfolgung Denis Gogins kaum weiter die Regierung unterstützen würde.

Ein linksrepublikanischer Aufmarsch in Frankreich.

Die „Nouvelle Correspondence“ in Paris meldet: Von verschiedenen linksrepublikanischen Vereinigungen wird an das französische Volk heute ein Aufruf geschickt, in dem an die gegenwärtige Gefahr erinnert wird, die der den 1914 an der Marine überhandnehmenden gleichkommene. Der Aufruf spricht aus dem Vertrauen aus, daß der Angriff wiederum an der Gegenwart des französischen Widerstandes scheitern werde. Außerdem dürfe man die Gefahr weder beschließen noch übersehen. Heute ständen an die Spitze Frankreichs alle jene Mächte, die es seit 1789, wo sie ihm gegenüberstanden, der Demokratie gegenübergestellt haben. Die innere Disziplin Frankreichs müsse den heutigen Umständen in jeder Beziehung gewachsen sein. Wenn heute die Regierung erklärt habe, daß sie ohne Umgehung jeglichen Vorstoß des Feindes ändern würde, der in Klarheit und Offenherzigkeit formuliert sei, so erklären ihrerseits die unterzeichneten Vereinigungen, daß jeder Friedensversuch ohne Sieg, der der Waise zugemutet wird, nur eine Niederlage ohne Frieden bedeuten würde, eine moralische Verletzung, eine materielle Niederwertsetzung und wirtschaftliche Sklaverei, deren Folgen alle Massen der Nation und alle Provinzen ein Jahrhundert lang zu tragen haben würden. Deshalb rüchten die linksrepublikanischen Vereinigungen das französische Volk und besonders an die unter den Waffen lebenden Republikaner die Aufforderung, Vertrauen, Gehalt, Sicherheit und Hartnäckigkeit zu bewahren und die Politik angeht des Feindes zu unterstützen.

Während sich die linksrepublikanische Schuttruppe für Clemenceau etablieren, tritt die Opposition gegen diesen auch außerhalb der sozialistischen Parteien täglich offener hervor. Als Nachfolger Clemenceaus wird schon wieder V r i a n d genannt. Dem man jetzt nachsagt, er wolle den Frieden herbeiführen, könne aber eben deshalb noch nicht zur Macht kommen.

Die Zustände in Paris.

Das „L.“ berichtet aus Paris: Die Tätigkeit des Komitees für die Verteidigung von Paris erkennt man zunächst an dem Aussehen Pariser Zeitungen, die jetzt in der Schweiz eintreffen. Sie sind zur Hälfte weiß. Da angeordnet worden ist, daß keine französische Zeitung die Infanterie enthält, über die Grenze darf, wurde im letzten Augenblick überall der ganze Anzeigenteil ausgekratzt. Einige Blätter fragen, welche Informationen der Feind aus den großen Wäldern von Weisen und Hippelsteinen entnehmen könnte. Der Abgang der Verdolferung geht auch ohne Mitteilung des Komitees in großem Umfang weiter. Wie jetzt bekannt wird, hat der Abgang der wochentlichen Einwohnereine Art in der für Paris so wichtigen Produktion in Industrie zur Folge gehabt. Der fünfte Teil der Arbeiterinnen aus den großen Fabriken ist der Grundstoff in die Provinz geflohen, andere haben in kleinen Werkstätten Arbeit suchen müssen. Will Beginn der Ferien wird ein beunruhigendes Anwachsen der Arbeitslosigkeit erwartet.

Der Ruf nach Frieden.

Die „Köln. Zig.“ meldet aus Brüssel: Auf dem Wege des offenen Briefes, veröffentlicht in der Antwerpen „Namenzen Reueme“, ergeht an die zum 21. Juni nach Paris zusammenberufenen belgischen Abgeordneten und Senatoren, die in Verhandlungen mit dem Feinde über den Wunsch nach Frieden, eine Warnung zum Frieden. Der Verfasser dieses offenen Briefes ist Leo von Beaufort, Senator und zugleich Mitglied des Antwerpen Stadtrats. An erbeten Worten schildert er die Not und das Elend, die in Belgien herrschen, betrauert die Not und fordert zur Rettung dieser auf, denen noch zu helfen ist. Die belgischen Parlamentarier sollten sich den Ruf erwerben, in ihrer Versammlung die Anregung zu einem weiterführenden Frieden zu geben. Darum ergeht an sie aus der Heimat der Ruf, sich den Urhebern einer Friedensentscheidung einstimig anzuschließen.

Amerikanische Vorwürfe gegen Spanien.

Wieder Blätter veröffentlichten ein aus Washington eingelaufenes halbamtliches Telegramm der nordamerikanischen Regierung, in welchem gegen Spanien der Vorwurf erhoben wird, daß es die Bedingungen des kürzlich abgeschlossenen spanisch-nordamerikanischen Handelsabkommens nicht erfüllt. Es heißt darin, daß Amerika die Verschärfung des Textes des Handelsabkommens infolge mangelhafter Erfüllung, als dadurch Mißverständnisse häufig vermieden würden. Das Abkommen enthalte beispielsweise die Klausel, daß die nach Spanien auszuführenden Waren auf spanischen Schiffen verladen werden müssen. Da letztere jedoch in ungenügender Anzahl in den nordamerikanischen Häfen einlaufen, außerdem infolge der für gewisse Artikel bestehenden niedrigen Frachttarife nicht immer diejenigen Waren verladen werden, welche Spanien gerade am dringendsten benötigt, befinden sich im Hafen von New-York große Warenmengen, zu deren Ausfuhr nach Spanien die nordamerikanische Regierung längst die Bewilligung erteilt hat, deren Verbringung jedoch die spanischen Dampfer infolge der ihnen zu gering erachtenden Frachttarife verweigern, während sie die Waren, die höhere Frachttarife

Stellingen - Langensfelde. Parteiversammlung. Der Sozialdemokratische Verein hält am Dienstag, 18. Juni, abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn Göge eine Mitgliederversammlung ab, in der Genosse Köpfe, Hamburg, einen Vortrag über das Aktionsprogramm der Partei halten wird. Die Genossen und Genossinnen werden dringend ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Vereine und Versammlungen.

Zentralverband der Hansangehörigen, Ortsgruppe Hamburg. In der heutigen Mitgliederversammlung am 18. Juni im Gewerkschaftshaus sprach der Genosse Schäfer über den großen

Vorkämpfer der modernen Arbeiterbewegung Ferdinand Lassalle. Der Redner empfahl, in der Sache Schritte zu tun, da die darin enthaltenen, selten schönen Sprüche und die feurige Propaganda für den Sozialismus heute noch auf uns begeistern wirken werde. Die Versammlung dankte dem Redner für den schönen Vortrag. Unter Punkt "Verständigung" befassten sich unter anderem auch die Kriegerfrauen, daß die Feuerungsanlagen, die der Verband angefordert habe, von der Familien-Unterstützung bezahlt werden abzugeben wurden. Sie empfahlen dies als eine mit den Feuerungsverhältnissen nicht in Einklang zu bringende Sache, zumal die Feuerer der Beamten das volle Gehalt weiterbezahlt bekommen. Die Versammlung äußert ihren Unwillen darüber und beauftragt die Vorsitzende, das Kartell zu bitten, die frühere Petition an die Bürgerstadt zu erneuern, die besagt, der Arbeitsdienst der Kriegerfrauen solle bis M. 100 unangeführt bleiben. Dies wird einstimmig beschlossen. Ferner wurden von

Kriegsfrauen verschiedene Anfragen wegen der längerer Zeit geforderten Lohnzulage gestellt, die aber noch nicht beantwortet werden konnten, da die Unterhandlungen noch weitergehen. Am Dienstag, 18. Juni, ist wieder die öffentliche K. u. V.-Versammlung; es ist möglich, daß wir dann schon bestimmten Bericht geben können.

Sprechsaal.

Nähtung, Jugendbund, 3. Distrikt.
Am Mittwoch, 19. Juni, abends 8 Uhr haben die Abteilungen Vornbeck, Uhlenhorst, Gilbek und Wandsbek im Vornbecker Jugendheim "Produktion", Hinrichsenstraße, eine Distriktsversammlung.

Da die Tagesordnung sehr wichtig ist, ist es Pflicht jedes einzelnen, zu erscheinen. — **Walter Zentschel, Distriktsleiter.**

Öffentlicher Wetterdienst.

(Zentralstelle Hamburg, Deutsche Seewarte.)
Witterungsübersicht vom Sonnabend, 17. Juni:
Bei teils heiterem, teils wolkenigem, mäßig warmem Wetter hat sich noch vielerorts Regen, an der Nordküste gegen sehr ergiebige Niederschläge in Begleitung von Gewittern niedergelegt. Die Temperatur schwankte zwischen 14 bis 19 Grad, die Luftfeuchtigkeit war 60 bis 70 Prozent. In der Nacht trat ein geringer Wärmehaushalt ein, es regnete morgen meist heftig und trocken.
Wetterausblick für Dienstag, 18. Juni: Vielwolbig, ziemlich warm, bedeutende Niederschläge wenig wahrscheinlich, jedoch Gewitterneigung.

Anzeigen.

(Für den Anzeigenteil ist die Redaktion vom Publikum nicht verantwortlich.)

Gustav Steinberg
Amanda Steinberg,
geb. Christiansen.
Kriegsgefangen.
Im Juni 1918. Vornbeck.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber und Bruder, der Wehrmann
Otto Ahlf,
Inh. d. Eis. Kreuzes 2. Klasse u. des Hanseatenkreuzes, am 2. Juni den Tod auf dem Schlachtfelde gefunden hat. Diefes zeigen an
Paul Ahlf und Frau,
J. Petersen u. Frau,
geb. Ahlf,
F. Döhlitz u. Frau,
geb. Ahlf,
Herm. Wegner und Frau, geb. Ahlf,
Emma Heldt, geb. Ahlf.

Abermals erhalten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager, der Sergeant
Wilhelm Oehlke,
Inh. des Eis. Kreuzes 2. Kl. und des Hanseatenkreuzes, auf dem Schlachtfelde den Tod gefunden hat.
Dies betrauert u. schmerzlich beklagt die Mutter **Mathilde Oehlke,** ihren Brüdern
Otto Oehlke, Helar Oehlke, Herm. Oehlke und Schwägerinnen.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser liebster geliebter Sohn und Bruder, der Musikleiter
Carl Bakowski,
Inh. des Eisernen Kreuzes 11. Klasse, in der Nacht vom 8. zum 9. Juni nach 34jähriger treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 45 Jahren auf dem Felde der Ehre seinen Tod gefunden hat.
Dies zeigen tiefbetrübt an seine schmerzgeprüften Eltern
O. Bakowski u. Frau, seine Schwester **Bertha** u. 1. Braut **Marie Donoska,** Altona, Geibstraße 29, III.

Nachruf!
Erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser lieber Freund
Berthold Drews
den Tod auf dem Schlachtfelde fand.
Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Seine Freundin
Auguste Wöhrmann,
sein Freund
Berni Wöhrmann.

Todesanzeige.
Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 16. Juni mein lieber Sohn, Vater, Bruder und Onkel
Heinrich Pers
im Alter von 41 Jahren.
Dies betrauert u. schmerzlich beklagt die Mutter
Auguste Pers, seinen Brüdern **Wilhelm** (zurzeit im Feldlager) und **Paul,** seinen Schwägerinnen **Alwine** u. **Werra Pers,** seiner Nichte **Meta Vohling** und seinem Neffen **Alfred Pers** und Bekannten.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 19. Juni, nachmittags 4 Uhr, von Kapelle 10, Ohlsdorf, aus statt.
Etwas jugendliche Kranzbinden dorthin erbeten.

Bachrunder-Berein in Hamburg-Altona.
Am 16. Juni fand unter lieber Kollege, der Segler
Hermann Porthun
aus Hamburg i. 69. Lebensjahre.
Seine Frau und Bekannte.
Beerdigung: Donnerstag, 20. Juni, nachmittags 11 Uhr, von der 6. Kapelle des Ohlsdorfer Friedhofs.
Der Vorstand.

Dankfagung.
Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter spreche ich hierdurch allen Verwandten und Bekannten, sowie den Gönnern der Götter dankbarsten Dank aus.
Chr. Schröder
nebst Kindern.



Weissgestickt Schleierstoff, nette Form 125.—
rosa Waschschleierstoff, neueste Form, in viel. Farb. vorrätig 185.—
Kittelkleid in vielen Farben, hell und dunkel, 120.—
Schleierstoffkleid, jugendliche Form 125.—
Eleg. Nachmittagskleid, Schürzenform, 165.—
Kittelkleid in farbig gemust. Schleierstoff 145.—
Kleidsame Form in versch. Farben 125.—
Eleg. Nachmittagskleid in bunt. Schleierst. 155.—
Gepustetes Schleierstoffkleid in vielen Farben vorrätig 155.—

Robinson

Neuer Katalog 25-33

Albert Lienau
im 27. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Familie Heinrich Lienau, Neumünster.
Familie Heinrich Lienau, Hamburg-Hamm.
Dora Haack Witw., geb. Lienau, Hamburg-Hamm.
Betty Reimann Witw., geb. Lienau, Neumünster.

Sozialdemokr. Verein für den I. Hamb. Wahlkreis.
1. Distrikt, 4. Bezirk.
Todes-Anzeige.
Den Genossinnen und Genossen hiermit die traurige Nachricht, daß unser junger Genosse
Berthold Drews
im blühenden Alter von 20 Jahren am 4. Juni im Weiden dem Weltkrieg zum Opfer gefallen ist. Seit seiner Schulzeit war er ein ehrliches Mitglied des Arbeit-Jugendbundes und um das Gelingen desselben eifrig bemüht.
Alle, die ihn kannten, werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Bezirksführer des 4. Bezirks.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungssitz Hamburg.
Unsere Mitglieder die traurige Nachricht, daß unser Kollege, der Bohrer
Max Röthlinger
gestorben ist.
Seine Frau und Bekannte.
Die Ortsverwaltung.

Widerruf.
Hierdurch allen Freunden und Bekannten die freudige Mitteilung, daß mein Sohn, der Offizier **Otto Thiel,** nicht am 9. 4. gefallen ist. Ich erhielt von ihm selbst Nachricht aus englischer Gefangenschaft.
M. Appel, Marientalstr. 77.

Hamburger Feuerkasse.
Bekanntmachung.
betr. Beitragszahlung.
Die diesjährigen Feuerkassenbeiträge und Zuschläge nebst Reichstempelabgabe für Versicherungen in
Neustadt, St. Pauli, Rotenbaum, Allermöhe, Moorfleth, Reitbrook und Moorburg
sind bei Beerdigung der gesetzlichen Erben bis zum 26. Juni 1918 zu bezahlen.
Hamburg, den 18. Juni 1918.
Die Feuerkassen-Deputation.

Dankfagung.
Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter spreche ich hierdurch allen Verwandten und Bekannten, sowie den Gönnern der Götter dankbarsten Dank aus.
Chr. Schröder
nebst Kindern.

Öffentliche Volks-Versammlung
am Dienstag, 18. Juni, abends 8 1/4 Uhr,
im Gewerkschaftshaus, großer Saal.
Die Mitglieder der Bürgerstadt
Karl Hense und Paul Hoffmann
sprechen über:
„Die Verkehrsverhältnisse der Hoch- und Straßenbahn und die Erhöhung der Fahrpreise.“
Freie Aussprache.
Männer und Frauen! Erscheint recht zahlreich in der Versammlung!
Die vom Kartell für Dienstag angeordnete Delegierten-Versammlung findet nicht statt.
Die Parteivorstände.
Das Gewerkschaftskartell.

Bekanntmachung.
Som 17. Juni wird Zug D 11 Altona ab 8.05 — Berlin an 1 Uhr und, vom 18. Juni ab Zug D 6 Berlin ab 12.30 Uhr — Altona an 5.27, wieder täglich befördert.
Königliche Eisenbahndirektion Altona.

Vermietungen
Pulverteich 7
schöne helle Etagen u. Partierre in bestem ruhigem Hause, 8 bis 6 Zimmer. Preis M. 650 bis M. 750.
Näheres nur beim Eigner **Stefanski, Steinbamm 80, Lab.**
Pulverteich 7, in ruhigem Haus, 2. Haus v. Steinb., G. Geschäftl., Wohn- u. Geschäftl., alles hell. Näheres nur beim Eigner **Stefanski, Steinbamm 80.**

In besserem Hause,
Ecke Hammerbrook- und Frankfurterstr. 2, direkt der Kirche gegenüber: 8 bis 4 Zim., Bad, Balkon, Wohnraum, alles hell, Preis v. M. 540-750. Näheres nur beim Eigner **Stefanski, Steinbamm 80, Lab.**

Vize-Wohnungen
vermietet seit viel. Jahr. in allen Stadtteilen.
Jul. F. Müller, Ausschlagweg 4.
Sprechz. 6-8, Sonnt. 10-2, Fernspr.: 8, 8598.

Zu verkaufen in der Nähe
von Wandsbek ein kleines Haus mit Garten f. M. 4000 u. e. groß. Haus m. reichl. 2 Wozg. Land f. M. 14000 u. g. in f. Rd. Off. u. N. R. D. a. d. Exp. d. W. Habe noch Schweine und Hühner abzugeben.
Tielz, Obg. 19, Steinweg 3.
Abends nach 6 Uhr
Schmelzer, Feldstr. 14.
Nähm. mit 5jähr. Gar. M. 45, N. 65, 95. Wobldorferstr. 6, Lab.

Ich suche zum sofortigen Eintritt eine geübte Näherin für Oberhemden sowie eine Weißnäherin, des ferneren für meine Handarbeits-Abteilung eine bestens empfohlene Stickerin.
Werbungen mit Zeugnissen in meiner Personal-Leitung, 5. Stock, zwischen 9-11 Uhr.
Rudolph Karstadt
Mönckebergstraße.

Kräftige Frauen
zum Feizen und Kohlenräumen bei freier Station gesucht. Zu melden:
Hamburg-Amerika Linie
Heuerbureau, St. Pauli, Seemannshaus.
Für unsere Baustelle Vorkum suchen wir sofort
20-30 tücht. Zimmerleute.
Grün & Bilingier A.-G.,
Langereihe 101.
Dreher und Hilfsdreher
sofort gesucht.
Metallbearbeitungsfabrik C. Gümser,
Elbe, Holtenstraße 7.

Zuverlässiger Lagerhalter
zur Verwaltung eines größeren Lagers in Eisen- und Stahlmaterialien sofort gesucht. Schriftliche Angebote an **Harners & Co., G. m. b. H., Hamburg I., Mönckebergstr.**
Gesucht zum sofortigen Antritt ein tüchtiger, erfahrener
Maschinist,
der auch mit Eisemaschinen Bescheid weiss.
Bavaria-Brauerei, Altona.

Tischler.
M. Hochfeld, Wandsbekerstr. 7/8.
Ver sofort gesucht
Fertigpolierer.
F. H. Trübger,
Piano-Hausung, Schanzstraße 117.
Damen-Konfektion.
Geübte Näherinnen an Werkstatt sofort gesucht.
Rappolt & Söhne
Jacobikirchhof 6a.

Glompner- u. Mechaniker
A. G. gesucht auf neue u. alte Arbeit.
J. Landt, Ciffstr. 20.
Gefelle gesucht auf neue u. alte Arbeit.
Kropp, Kreuzweg 2, St. Georg.
Gesucht sofort **Schuhmacher.**
H. Bente,
Kroppmannstraße 10.
Weissnäherinnen.
port. auf Blusen und Hemden für im Hause sofort gesucht.
Rappolt & Söhne,
Mönckebergstr. 11.
Gesucht **Morgenmädchen.**
ein
Sonntags frei.
Wandsb., Schillerstr. 2, Schpt.
Tüchtige **Anlegerin**
sofort gesucht.
Bauer, Wilh. Wobldorferstr. 70.
Jg. Mädch., nicht unt. 16 Jahren,
f. das Littenf. erl. H. Bauer,
Wobldorfer Wobldorferstr. 70-76.

Neuer Beruf.
Durch Selbstherstellung aller Art Briefe zum Selbstgebrauch sowie für den Vertrieb, Einzelstücke Arbeit! Praktisch erprobt.
C. Hirschmann,
Breslau 2, Hohestr. 19/26.

Brennholz,
1/4 odm M. 3,75.
sichtl. 4 Pfennig pr. Bund, bei Abnahme von mindestens 5 odm
10% Rabatt.
Abzuholen:
Otto Neumann,
Ciffstraße 462.

Höchste Weimerzeugung!
Unübertroffen!
Patentamt, geprüfte Prof. gr. W. Geick, Ciffstr. 17.
Tüchtiger **Reiderstrick**, 2 Weistellen, etwas gebraucht, bill. abzugeben. Müller, Wobldorferstr. 107, Spodplatz 7.

Miltärgesuche, Gnadengesuche u. sonst. Eingaben.
Anschlagsger 4, p. (4-11 Uhr).
2 Casuhren zu vt. Jahnke, Wandsb. a. n. d. b. d. c. d. d. e. d. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Hamburgstr. 45. Tel. 4, 8674.
Alte Gebisse.
56chtstahlent pro Zahn bis M. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Gold. Herrentasche
ludt Egger, Apollonstraße 7.